

Beobachtungsbogen für Eltern der 4. Klasse

Welche Fähigkeiten hat mein Kind?

Um einen Eindruck von den Fähigkeiten Ihres Kindes zu erhalten, können Sie folgende Beobachtungen durchführen. Vergeben Sie dabei Punkte:

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 5: sehr hoch | 4: eher hoch |
| 3: durchschnittlich | 2: eher niedrig |
| 1: sehr niedrig | /: nicht beurteilbar |

1. Wie fasst mein Kind Neues auf?

Je mehr ein Kind in einer weiterführenden Schule lernen muss, desto besser muss die Auffassungsgabe sein, um einen Lernstoff aufnehmen zu können.

Auffassungsgabe	5	4	3	2	1	/
Mein Kind versteht Anweisungen für häusliche Tätigkeiten oder Besorgungen schnell.						
Mein Kind ist neugierig und möchte wissen, warum irgendetwas so ist, wie es ist.						
Mein Kind interessiert sich für neuen Lernstoff.						
Mein Kind überlegt sich bei der Einführung und Bearbeitung neuer Dinge Ähnlichkeiten zu anderen bekannten Sachen.						
Mein Kind unterscheidet Wesentliches von Unwesentlichem.						
Mein Kind ist fähig, ohne Hilfe neuen Stoff aus der Schule (z. B. Sachaufgaben in Mathematik) umzusetzen.						
Mein Kind entwickelt Lösungen für Aufgaben, die ihm nicht vertraut sind (in der Schule nicht eingeübt!).						
Mein Kind lässt sich bei neuen Aufgabenstellungen nicht verwirren.						

2. Wie gut ist das Gedächtnis meines Kindes?

Die Merkfähigkeit des Gedächtnisses ist bei den Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Beobachten Sie bitte bei Ihrem Kind:

Merkfähigkeit	5	4	3	2	1	/
Mein Kind lernt schnell bzw. lernt schnell auswendig (Gedichte, Lernwörter, Einmaleins, Regelheft-Einträge, Rechengvorgänge,...).						
Mein Kind behält Gelerntes auch über einen längeren Zeitraum.						

3. Wie konzentrationsfähig ist mein Kind?

Von der Konzentrationsfähigkeit hängt es ab, wie lange ein Kind im Unterricht „bei der Sache“ bleiben und mitlernen kann und in welcher Zeit es z. B. Übungsaufgaben in der Schule oder zu Hause erledigen kann. (4. Kl.: 20-25 Min. Konzentrationsfähigkeit)

Konzentrationsfähigkeit	5	4	3	2	1	/
Mein Kind kann gut zuhören.						
Mein Kind kann konzentriert auch über einen längeren Zeitraum bei einer Sache bleiben.						
Beim Spielen oder Arbeiten lässt sich mein Kind nicht ablenken.						
Mein Kind kann auch bei langweiligen Aufgaben bis zum Ende durchhalten.						
Mein Kind erledigt seine Aufgaben unabhängig von Verstärkungen und Rückmeldungen anderer.						
Es bedarf zur Bearbeitung von Aufgaben keiner Ermunterung.						

4. Welche sprachlichen Entwicklungsstand hat mein Kind?

Je nach Schulart steht entweder das anschaulich-praktische Lernen oder das Lernen der Sprache im Vordergrund. Besonders am Gymnasium werden hohe Anforderungen an die Sprachfähigkeit gestellt. Der Stand der Sprachfähigkeit lässt Rückschlüsse auf das Erlernen der Fremdsprachen zu.

Sprachliche Fähigkeiten	5	4	3	2	1	/
Mein Kind hat Freude am sprachlichen Ausdruck.						
Mein Kind verwendet bei der Erklärung von Sachverhalten die passenden Begriffe (Ausdruck).						
Mein Kind kann Alltagserlebnisse wortgewandt, ausführlich und zusammenhängend erzählen.						
Mein Kind schreibt spannende und einfallsreiche Geschichten.						
Mein Kind spricht und schreibt grammatikalisch richtig. (Satzbau!)						
Mein Kind beherrscht die Rechtschreibung sicher.						
Mein Kind liest gerne und ausdauernd.						
Mein Kind kann flüssig und betont vorlesen.						
Mein Kind kann unbekannte Wörter (z. B. Fremdwörter) in Texten erlesen und in den Lesevortrag einbauen.						

5. Wie lernt und arbeitet mein Kind?

Ein angemessenes Arbeitsverhalten ist mitentscheidend für den Schul- und Berufserfolg. Die Begabung ist allein keine Garantie für einen guten Schulabschluss.

Lern- und Arbeitsverhalten	5	4	3	2	1	/
Mein Kind erledigt (unbeliebte) Aufgaben (Haustierpflege, Einkäufe, übertragene Aufgaben...) zuverlässig.						
Mein Kind geht gerne zur Schule.						
Mein Kind erledigt Hausaufgaben selbstständig und flott.						
Mein Kind macht Hausaufgaben ohne zu murren.						
Mein Kind nimmt auch mündliche Hausaufgaben ernst.						
Mein Kind ist in der Lage, Aufgaben oder sonstige Tätigkeiten in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit zu bearbeiten. Es kann sich seine Zeit einteilen.						
Mein Kind kann ausdauernd bei einer Arbeit bleiben.						
Wenn die Lösung einer Aufgabe/ eines Problems nicht auf Anhieb gelingt, entmutigt dieses ihn/ sie nicht.						
Mein Kind macht weiter, auch wenn Schwierigkeiten auftreten.						
Schwierige Lerninhalte, deren Bewältigung eine intensive, zeitaufwendige Auseinandersetzung erfordern, werden als Herausforderung empfunden.						
Die Heftführung und die Unterlagen meines Kindes sind ordentlich.						

6. Wie belastbar ist mein Kind?

Neue Bedingungen an weiterführenden Schulen stellen hohe Anforderungen an die körperliche und seelische Belastbarkeit. Überbelastung kann zu körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen und damit verbunden zu Lernerschwernissen führen.

Belastbarkeit	5	4	3	2	1	/
Die Gesundheit meines Kindes ist stabil (Fehlzeiten bei Krankheiten).						
Mein Kind beweist großes Durchhaltevermögen (z. B. bei körperlicher Anstrengung, beim Üben mit Musikinstrumenten, bei Arbeiten,...).						
Mein Kind hat bei Wettkämpfen, Proben, Theaterauftritten keine Angst zu versagen. (Nervosität?)						
Mein Kind verfügt über eine große Selbstbeherrschung und – kontrolle.						
Mein Kind lässt sich von Misserfolgen (schlechten Noten) nicht entmutigen.						
Mein Kind ist selbstbewusst und vertritt seine Standpunkte.						



Lern- und entwicklungspsychologische Überlegungen

1. Mit Noten leben – die Noten überleben

Schulisch leistungsstarke Kinder werden durch Noten zusätzlich angespornt, die Anstrengungsbereitschaft wächst, schwache Schüler fühlen sich häufig durch schlechte Noten demotiviert.

Noten sind entscheidend für sie. Sie gewährleisten unter anderem die soziale Akzeptanz des Kindes in der Klassengemeinschaft und Familie. Schüler wissen um die Enttäuschung der Eltern, sie wollen ihnen ja Freude bereiten. Noten sind die Eintrittskarten für Schullaufbahn und Lebenswege.

Kinder brauchen Eltern und Lehrer, die sich über gute Leistungen freuen und sie bei schlechten Noten trösten, damit sie sich nicht in ihrer ganzen Person verurteilt fühlen. Wenn die Noten anhaltend schlecht sind und das Kind sein Bestes dafür getan hat, sollen die Kinder wenigstens in den Freizeitaktivitäten die für ihre Entwicklung notwendige Anerkennung finden und genießen.

2. Der Abschied von der Grundschule – welche weiterführende Schule ist geeignet?

Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind, aber: Was ist das Beste?

Jede Schule hat ein eigenes Anforderungsprofil und jeder Schüler ein eigenes Begabungsprofil. Der Wunsch nach dem bestmöglichen Abschluss muss also vor dem Hintergrund der Begabungen des eigenen Kindes neu überdacht werden.

Für welche Kinder ist das Gymnasium der beste Weg?

- Die hohe Geschwindigkeit bei der Vermittlung des Lernstoffs erfordert ein schnelles Auffassungsvermögen.
- Der hohe Abstraktionsgrad bei vielen Fächerinhalten bedeutet ein Lernen mit wenig Anschauung.
- Ein gutes und dauerhaftes Gedächtnis ist unerlässlich für eine erfolgreiche Lernarbeit.
- Anstrengungswille und Ausdauer sind unabdingbar, um sich Fremdsprachen und den detaillierten Sachstoff einzuprägen.
- Umgang mit Misserfolg: Die Begabungsstruktur der neuen Klassenkameraden ist nicht mehr so weit gestreut wie in der Grundschule, fast alle Kinder sind schnelle Lerner. Wer vorher im Mittelfeld gut mithalten konnte, rutscht rasch ans Ende der Klassengruppe. Es ist wichtig, dass der Schüler es gewohnt ist, mit Hilfe der bisher gelernten Frustrationstoleranz selbstsicher weiterzulernen, auch bei Misserfolgen.
- Umgang mit Prüfungsangst: Nervosität steigert Aufmerksamkeit auf das Wesentliche und erhöht so die Leistungsfähigkeit. Ein zu hohes Erregungsniveau (Bauchweh, Versagensangst) führt zum Blackout und zu sog. Lernblockaden, d.h. das Gelernte kann nicht mehr abgerufen werden, da es von angstvollen Gefühlen überschwemmt wird.

- Für prüfungsängstliche Kinder gilt mehr als für alle anderen: Eine Schulart, in der das Kind Erfolgserlebnisse hat, hilft ihm, Ängste abzubauen und ein gutes Selbstwertgefühl zu gewinnen. Überforderung bewirkt das Gegenteil.
- Mit der Hürde der Aufnahme ist das Abi noch nicht in der Tasche! Es geht darum, auf der höheren Schule zu bleiben. (Nur ca. 50 % der Fünftklässler erreichen das Abitur!!) Daraus erwächst ein Plädoyer für einen vorsichtigen „Schul-Weg“.
- Am wichtigsten ist es, die Schulart zu wählen, in der das Kind nicht überfordert ist, sondern Erfolgserlebnisse hat, Wege „nach oben“ gibt es dann immer wieder. Besser für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes ist immer, von unten nach oben fortzuschreiten als umgekehrt.
- Kinder sind darauf angewiesen, die Wertschätzung und Liebe ihrer Eltern nicht zu verlieren, wenn sie deren Träume heute noch nicht erfüllen. Der letzte Zug ist nicht abgefahren, wenn die Übertrittsbedingungen in der 4. Klasse nicht erreicht wurden.
- Kinder brauchen Eltern, die ihre Fähigkeiten erkennen, würdigen und ihnen die richtigen Schulwege zu deren Entwicklung aufzeigen.
Lieber ein glückliches Kind auf der Mittel- oder Realschule, als ein unglückliches auf dem Gymnasium!

3. Wie Kinder ihren Selbstwert schützen

Wenn das Kind überfordert ist, liegt es nahe, dass es nach Vermeidungsstrategien sucht (Proben verstecken, Haus- und Lernaufgaben nicht machen, Wegträumen im Unterricht). Jedes Kind hat das Bedürfnis nach Anerkennung. Doch wenn es in der Schule versagt, fürchtet es, die Liebe und Wertschätzung der Eltern zu verlieren. Kinder brauchen Eltern, die sie in ihrer Anstrengung würdigen und die sie ermutigen, in schwierigen Situationen täglich tapfer in die Schule zu gehen.

4. Wie Kinder neue Schulsituationen verkraften

Jede neue Lebenssituation wird eingeleitet durch eine Phase des Übergangs und ist mit Krisen verbunden. Die altbekannten Verhaltensmuster funktionieren nicht mehr, neue müssen rasch erworben werden. Manche Kinder verfallen bei der Verunsicherung und Überforderung in bereits überwundene Entwicklungsstufen zurück (ins Bett der Eltern gehen, Empfindlichkeit, Launenhaftigkeit, tägliche kleine Krankheiten) andere geben sich betont cool.

- ***Eltern treffen die Schulwahl in Verantwortung für ihr Kind.***
- ***Niemand kann sichere Vorhersagen über sechs oder acht Jahre machen.***
- ***Hauptsache Schulabschluss!! Ein qualifizierender MS-Abschluss ist oft mehr Wert als ein abgebrochenes Gymnasium.***
- ***Besser eine gute mittlere Reife als ein mittelmäßiges Abitur.***

Auszüge aus:

Dr. C. Kaniak-Urban/ K. Schlamp:

Mit Spaß und Erfolg durch die Grundschule -

So fördere ich mein Kind

(Ravensburger)